

STOPPT DIE ZERSTÖRUNG DES AKBELEN-WALDES IN DER TÜRKEI

Sehr geehrter Aufsichtsrat der Landesbank Baden-Württemberg,

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Brand,

Sehr geehrter Herr stellvertretender Vorsitzender Dr. Bayaz,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Nopper,

Fridays for Future steht regelmäßig in Kontakt mit Betroffenen der Klimakrise weltweit. So kam eine Nachricht aus dem Südwesten der Türkei nach Baden-Württemberg, wo ein Kohletagebau und die zugehörigen Kraftwerke enorme, teilweise sogar tödliche Folgen mit sich bringen.

Seit Oktober 2019 schützen die Bewohner*innen von Mugla in der Provinz Içizkoy den Akbelen-Wald, der durch die geplante Erweiterung eines Braunkohletagebaus in seiner Existenz bedroht ist. Der Tagebau versorgt die Kraftwerke an den Standorten Yenikoy und Kemerkooy. Die Bewohner*innen gründeten eine Wache und ein Umweltkomitee, um die Artenvielfalt, Olivenbäume und den 740 Hektar großen Akbelen-Wald zu schützen.

Durch einen anonymen Brief wurden wir darauf hingewiesen, dass die LBBW den Konzern Limak, der die Zerstörung vor Ort vorantreibt, mitfinanziert. Da entsprechende Informationen nicht öffentlich einsehbar sind, können wir uns lediglich auf diese Quelle beziehen und fordern die LBBW dazu auf, die Investitionen in fossile Projekte, wie beispielsweise im Akbelen-Wald, zu stoppen.

In letzter Zeit wurden Berichte laut, dass den Bewohner*innen das Wasser abgestellt, Häuserwände Risse durch Sprengungen bekamen, den Dorfbewohner*innen, die in dem nahegelegenen Tagebau arbeiten, mit Entlassung gedroht, Waldbrände gelegt und der Protest dagegen mit massiver Gewalt der Polizei geräumt wurde. Bei der Polizei handelt es sich um Erdogans Militärpolizei. Indem die LBBW weiterhin in diesen Tagebau investiert, akzeptiert sie offensichtlich die Menschenrechtsverletzungen des Erdoganregimes. Das ist nicht hinnehmbar und auf das Schärfste zu kritisieren.

Die Menschen vor Ort haben einerseits versucht, über parlamentarische Wege Anträge gegen die Abholzung zu stellen, jene wurden jedoch abgelehnt.

Andererseits wurde versucht, durch juristische Wege Klagen gegen die Abholzung des Waldes einzureichen. Eine Klage wurde am 12. August 2021 eingereicht. Daraufhin wurde am 7. September 2021 eine Expertenuntersuchung und -prüfung durchgeführt. Die Untersuchung des Sachverständigengremiums begann angespannt, da der Richter außer den Anwälten des Klägers niemanden mit auf die Expedition nehmen wollte. Während der Untersuchung bezeichnete Richter Murat Yüksel die Anwälte des Klägers Arif Ali Cangı und İsmail Hakkı Atal als "geisteskrank" und den ehrenamtlichen Umweltingenieur Deniz Gümüşel als "zurückgeblieben". Nach dem Vorfall stellten die klagenden İçizköy-Anwälte einen Antrag auf Entlassung von Richter Yüksel aus dem Richteramt wegen seiner Voreingenommenheit ein. Jedoch wurde der Antrag abgelehnt.

Dass die LBBW diese menschenrechtsverletzenden Tatsachen toleriert und hinnimmt, ist völlig untragbar und darf nicht mehr geduldet werden.

Die Interessen von Mensch und Natur müssen im Vordergrund stehen, nicht der Profit von einigen Wenigen und der ständige Zwang zum Wachstum.

Wir fordern daher den Aufsichtsrat der LBBW auf, seine Rechte zu nutzen und die Richtlinien der LBBW so zu ändern, dass auch Investitionen in Altlasten, wie den Tagebau im Akbelen Wald, nicht möglich sind.

Wir bitten um eine Rückmeldung bis zum 16.10.2023 Für Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und hoffen auf Ihre baldige Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen Fridays for Future Stuttgart